



**HAUS  
OVERBACH**

Gymnasium

*Schulpastorales Konzept*



*Gymnasium Haus Overbach*

staatlich anerkanntes Gymnasium in Jülich-Barmen

[www.gymnasium-overbach.de](http://www.gymnasium-overbach.de)



## **Schulpastorales Konzept**

verfasst von P. Josef Költringer osfs, P. Dominik Nguyen osfs und Cordula Trauner  
Gymnasium Haus Overbach

Stand: 27.09.2017

**Gymnasium Haus Overbach**

Franz-von-Sales-Straße 3  
52428 Jülich/Barmen

Telefon: 02461-930 300

Fax: 02461-930 399

[www.gymnasium-overbach.de](http://www.gymnasium-overbach.de)  
[mail@gymnasium-overbach.de](mailto:mail@gymnasium-overbach.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Schulträger .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Spezieller Auftrag einer salesianischen Seelsorge .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Grundzüge salesianischer (Schul-)Pastoral in Haus Overbach .....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Konkrete Angebote am Gymnasium Haus Overbach .....</b>	<b>6</b>
<b>4.1</b>	<b>Regelmäßiges Angebot an (ökumenischen) Schulgottesdien-ten .....</b>	<b>6</b>
<b>4.2</b>	<b>Pastorale Angebote .....</b>	<b>7</b>
4.2.1	Sozialprojekte in den einzelnen Jahrgangstufen .....	7
4.2.2	Klassengemeinschaftstage (Orientierungstage) in der Jahrgangsstufe 7 .....	7
4.2.3	Tannenbaumprojekt – Geschenke für Bedürftige – Jahrgangsstufe 8 .....	7
4.2.4	„Meine Zeit für Ghana“ – Jahrgangsstufe 9.....	8
4.2.5	Sozialpraktikum in der EF .....	8
4.2.6	Besinnungstage in der Q1.....	8
4.2.7	Angebote im Advent und in der Fastenzeit .....	8
4.2.8	Firmvorbereitung in der EF und Firmung .....	8
4.2.9	Sozialarbeit .....	8
<b>4.3</b>	<b>Religiöse, liturgische Vertiefung in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 .....</b>	<b>9</b>
<b>4.4</b>	<b>Kommunikationsscheibe Cafeteria.....</b>	<b>9</b>
<b>4.5</b>	<b>Sprechstunden .....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Ausblick.....</b>	<b>9</b>



## *1 Schulträger*

Der Gründer der ehemaligen Missionsschule Haus Overbach im Jahre 1918 ist die Ordensgemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales, die 1875 von P. Alois Brisson im Geist des hl. Franz von Sales in Troyes (Frankreich) gegründet wurde. Von Frankreich aus verbreitete sie sich über die ganze Welt, sodass heute die Ordensmitglieder in mehreren Staaten in Europa, West- und Südafrika, Indien, Nord- und Südamerika leben und wirken.

Seit der Gründung der Deutschen Missionsgesellschaft mbH im Jahre 1922 wird das Gymnasium zivilrechtlich der genannten Gesellschaft zugerechnet und kirchenrechtlich von den Oblaten geführt.

## *2 Spezieller Auftrag einer salesianischen Seelsorge*

Dem speziellen Auftrag und dem Charisma des Ordens verpflichtet, versuchen die Oblaten des hl. Franz von Sales die Lehre des hl. Franz von Sales in der modernen Welt zu leben und weiterzugeben. Sie wollen nicht nur Nachahmer dieses liebevollen Heiligen sein, sondern sie sollen seine Lehre und sein konkretes Leben und Wirken in allen ihren pastoralen Aufgaben fortsetzen. (vgl. Satzungen des Ordens)

## *3 Grundzüge salesianischer (Schul-)Pastoral in Haus Overbach*

Der Orden der Oblaten des hl. Franz von Sales möchte in Haus Overbach (mit seinen fünf Einrichtungen: Gymnasium, Science College, Tagungshotel, Singschule und Kloster) einen Beitrag für den Dialog von Naturwissenschaften, Kultur, unterschiedlicher Religionen, Konfessionen und Generationen leisten, der im Geist des salesianischen Humanismus geführt wird. Die schönen und kreativen Künste, das Wissen, die Anwendung und der Austausch von technischen und naturwissenschaftlichen Errungenschaften wie auch die geistlichen und moralischen Werte sollen im Mittelpunkt stehen. Dabei wird der Würde des Einzelnen und der respektvolle Umgang mit den verschiedenen Religionen, Kulturen und Wissenschaften ein Vorrang eingeräumt. Als konkrete Orientierungsmarken gelten folgende salesianischen Kriterien.

*„Seien wir doch, was wir sind, und seien wir es gut“ (Franz von Sales)*

### **Der salesianische Optimismus: Die positive Sicht der Menschen und der Welt**

Es gibt eine Menge Gründe, die Hoffnung in dieser Welt zu verlieren, aber die salesianische Lehre sieht Gottes Gegenwart und Güte überall, auch wenn sie von Sünde, Leid und Terror verdeckt wird.

Für jeden einzelnen Menschen ist allerdings nichts wichtiger – und manchmal auch schwieriger – als das Erkennen des Guten in einem selbst. Während die äußere Welt uns einhämmert, was wir alles brauchen, um glücklich zu werden, bietet Franz von Sales einen anderen Ansatz. Um glücklich zu sein, brauchen wir nur sein, wer wir sind. Obwohl die meisten Menschen verzweifelt versuchen, ihre innere Leere mit Äußerem zu füllen, empfiehlt die salesianische Doktrin, das Gute in einem selbst zu finden und zu versuchen, das Beste daraus zu machen. Ausgangspunkt einer salesianischen Bildung ist also, die Menschen merken zu lassen, dass sie Kinder Gottes sind und deshalb grundsätzlich gut.

*„Wir müssen alles aus Liebe tun, nichts aus Angst oder Zwang“ (Franz von Sales)*

### **Freiheit des Geistes: Motivation durch Inspiration**

Um Menschen zu motivieren, kann man sie kritisieren, an ihnen herumnörgeln, sie einschüchtern oder eine Strafe androhen. Wir alle brauchen einen Schub von Zeit zu Zeit. Aber um gerne zu studieren und zu arbeiten, muss man vor allem gelernt haben, seine Aufgabe zu lieben. Wahrscheinlich können wir uns alle erinnern an Lehrer\_innen, die uns Vorbild waren in ihrem Enthusiasmus oder an Trainer\_innen, die mit Begeisterung an das Spiel herangingen. Ebenso meint Franz von Sales, dass wir all jene Aufgaben gut erfüllen, die wir aus Liebe und Freude heraus machen, inspiriert durch die reine Freude des Augenblicks. Diese Inspiration kann das Leben eines Menschen ändern.

*„Nichts ist so stark wie Milde, nichts ist so milde als wirkliche Stärke“ (Franz von Sales)*

### **Milde Strenge: eine demütige und milde Art zu leben**

Disziplin und Respekt sind entscheidende Werte in jeder Bildungseinrichtung, werden aber kaum in einer unfreundlichen, starren und unversöhnlichen Umgebung erreicht. Franz von Sales, bekannt als der „sanftmütige“ Heilige, würde viel zu sagen haben über unsere Kultur der „starken Sprüche“, des Mobbing und der Ausgrenzung. Im Gegensatz zu einer vorlauten und egoistischen Gesellschaft, glauben wir, dass die wirklich Starken demütig vor Gott, warmherzig mit den anderen und geduldig mit sich selbst sind. Die Bereitschaft Erfolge zu teilen, sensibel für die leisesten Stimmen zu sein, Unterschiede in allen Facetten zu respektieren und die Nöte aller ernst zu nehmen, zeichnet eine salesianische Gemeinschaft aus

*„Mache die einfachen Dinge außergewöhnlich gut“ (Franz von Sales)*

### **Die kleinen Tugenden: einfache Dinge gut tun**

Während unser Leben oft sehr wenig spektakuläre Momente bietet, so haben wir doch unzählige Möglichkeiten jeden Tag die „Kleinen Tugenden“ wie Dankbarkeit oder Treue zu praktizieren. Obwohl dies wahrscheinlich von der großen Welt nicht unbedingt honoriert wird, so wird doch der Erfolg für uns Menschen eher von der täglichen Treue als von sporadischen, heroischen Taten abhängen.

Als Menschen, die in Gemeinschaft leben, verstehen wir auch, dass wir nicht nur Vorteile daraus ziehen können, sondern dass wir auch Verantwortung übernehmen müssen, indem wir die kleinen, täglichen, uns anvertrauten Aufgaben gut machen. Wenn wir uns dessen bewusst sind, wird sich auch der entsprechende Erfolg einstellen.

*„Das Herz spricht zum Herzen; Lippen sprechen nur zu den Ohren“ (Franz von Sales)*

### **Freundschaft: Lernen durch persönliche Betreuung**

Standardisierte Tests sind wichtig, sagen aber wenig bis nichts über die Qualität der persönlichen Bildung. Wir glauben, dass Studierende ihr Potenzial erreichen, wenn die Bildung sich nicht auf eine Checkliste der Anforderungen des Lehrplanes reduziert. Deshalb kennen effektive Lehrer\_innen nicht nur den Stoff ihres Gegenstandes sondern auch ihre Schüler\_innen sehr genau.

Die Kommunikation mit Menschen erfordert mehr als Abfrage von Wissen; Jugendliche reagieren auf Gemeinschaft, Beziehungen und auf ein Gefühl der Zugehörigkeit. Franz von Sales wusste, wie wichtig ein persönliches Interesse an anderen ist und dass ein Gespräch "von Herz zu Herz" stattfinden muss. Das Markenzeichen einer salesianischen Bildung findet sich demnach in der persönlichen Aufmerksamkeit, dem Geist der Gemeinschaft und der Geschwisterlichkeit.

*„Wir alle haben eine Berufung. Wir müssen daran glauben, dass wir eine spezielle Aufgabe haben, die sonst niemand erfüllen kann“ (Franz von Sales)*

### **Der universelle Ruf nach Heiligkeit: Jeder Mensch hat eine Mission**

Damit der Glaube an Gott sinnvoll ist, muss er mit meinen täglichen Aufgaben und Sorgen einhergehen. Franz betonte, dass jeder Mensch zur Heiligkeit berufen ist, egal ob Hausfrau, Arzt, Rentner oder Student. Diese Berufung fordert jeden heraus, das Beste aus seinen Möglichkeiten und Talenten zu machen. Die salesianische Vision glaubt, dass glaubende Menschen einen Unterschied machen können in der ihnen anvertrauten Welt, weil sie Glaube, Hoffnung und Liebe einer Welt bringen können, die danach verlangt.

## 4 Konkrete Angebote am Gymnasium Haus Overbach

Um die Spiritualität des hl. Franz von Sales zu leben, wird die Schulpastoral von P. Dominik Nguyen ofs hauptamtlich begleitet. Sie lässt sich in folgende vier Schwerpunkte untergliedern:

- regelmäßiges Angebot an (ökumenischen) Schulgottesdiensten
- pastorale Angebote
- religiöse, liturgische Vertiefung in den Jahrgangsstufen 5 bis 9
- Kommunikationsreihe Cafeteria
- Sprechstunden

Diese Schwerpunkte orientieren sich an den kirchlichen Grundvollzügen: Liturgia (Liturgie), Martyria (Zeugnis/Verkündigung), Diakonia (Dienst am Nächsten) und Koinonia (Gemeinschaft). Mitgetragen wird das schulpastorale Konzept des Gymnasiums durch die evangelische Schulpfarrerin Cordula Trauner.

### 4.1 Regelmäßiges Angebot an (ökumenischen) Schulgottesdiensten

In Gottesdiensten werden die Freuden und Hoffnungen, die Ängste und Sorgen, die Fragen und Probleme des Lebens über das Alltägliche hinausgehoben und in einen neuen Sinnzusammenhang gestellt. Die Anlässe, Gottesdienste in der Schule zu feiern, sind so vielfältig wie das Leben selbst.

Die Schulgottesdienste und gottesdienstlichen Feiern in der Schule finden konfessions- und religionsübergreifend statt. Dieses ökumenische Miteinander gelingt, weil es von Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung getragen ist. Es gilt der Grundsatz: Was dem anderen heilig, wertvoll und wichtig ist, das kann mir nicht gleichgültig sein. Salesianische Pastoral anerkennt die Grenzen und die Prägekraft der verschiedenen Konfessionen und Religionen und versucht zugleich im Blick auf das je Größere und Gemeinsame unseres Glaubens die Trennung hinter sich zu lassen.

Konkret werden jedes Jahr folgende Gottesdienste für die Schulgemeinde angeboten:

- Schuljahresbeginn
- Einschulung der Jahrgangsstufe 5
- Weihnachten
- Franz-von Sales-Fest
- Aschermittwoch
- Abiturentlassfeier
- letzter Schultag

## 4.2 Pastorale Angebote

Aus der Lehre über das Menschenbild des hl. Franz von Sales geht hervor, dass der Mensch von Natur aus auf seine Mitmenschen angewiesen ist und das Leben erst in Gemeinschaft zur vollen Entfaltung kommt. Folgende Angebote am Gymnasium Haus Overbach sollen Schule als einen Ort lebendiger Gemeinschaft (Koinonia) und des Dienstes am Nächsten (Martyria) zum Ausdruck bringen.

### 4.2.1 Sozialprojekte in den einzelnen Jahrgangstufen

#### *St. Martin's Fest mit der Jahrgangsstufe 5*

Vor dem Gedenktag des hl. Martin besuchen Schüler\_innen mit ihren Klassenlehrer\_innen und Religionslehrer\_innen Senioreneinrichtungen in der Region. Schüler\_innen lernen durch diesen Besuch das Leben älterer Menschen kennen. Sie sollen zugleich ermuntert werden sich mit Schwachen und Bedürftigen zu solidarisieren und ihre Zeit mit diesen Menschen zu teilen. Gemeinsam mit ihren Religionslehrer\_innen bereitet jede Klasse eine Präsentation über die Erfahrungen und Eindrücke vor, welche am St. Martin's Fest den Eltern, Geschwistern und Lehrer\_innen vorgeführt werden.

#### *Weihnachten im Schuhkarton für die Jahrgangsstufe 6*

In der Adventszeit lernen Schüler\_innen im Rahmen des Religionsunterrichtes die Welt hilfsbedürftiger Kinder in den sogenannten Entwicklungsländern kennen. Durch Sammeln von verschiedenen Sachen, die den Kindern über „Geschenke der Hoffnung“ weitergegeben werden, sollen Schüler\_innen erfahren, dass Teilen Freude macht.

#### *„Wir Overbacher für Ghana“ – Malen für Kinder in Ghana für die Jahrgangsstufe 7*

Im Rahmen des Kunstunterrichts suchen Schüler\_innen zunächst Auftraggeber für Bilder. Diese werden auf Leinwände angefertigt, die anschließend ausgestellt und gegen einen Spendenbeitrag verkauft werden. Der Erlös dieses Projektes geht an Pater Heisterkamp OSFS, der ein Schulprojekt für Straßenkinder unterstützt.

### 4.2.2 Klassengemeinschaftstage (Orientierungstage) in der Jahrgangsstufe 7

Mit Hilfe von Experten (Mitarbeiter der Kulturschleiferei Bonn) erhalten Schüler\_innen nach zwei gemeinsamen Schuljahren die Gelegenheit, auf ihre sozialen Kompetenzen und ihre Teamfähigkeit genauer einzugehen. Am Ende der Tage soll sich jede Klasse für die Zukunft wieder neue Ziele setzen.

### 4.2.3 Tannenbaumprojekt – Geschenke für Bedürftige – Jahrgangsstufe 8

In der Hektik der vorweihnachtlichen Zeit dennoch den Blick über den eigenen Teller rand richten. Die Schüler\_innen werden ermutigt bei der Suche nach Geschenke auch an Bedürftige zu denken. Was brauche ich noch? Was kann ich abgeben? Was liegt bei mir im Zimmer herum und könnte anderen eine Freude bereiten?



#### **4.2.4 „Meine Zeit für Ghana“ – Jahrgangsstufe 9**

Kurz vor dem Einstieg in die Oberstufe sollen Schüler\_innen ihr Verständnis zum Begriff Verantwortung reflektieren und vertiefen. Durch eine kleine Tätigkeit, der die Schüler\_innen innerhalb ihrer Umgebung nachgehen und die durch eine kleine Spende entgeltet wird, lernen Schüler\_innen für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und ihre Zeit sinnvoll einzusetzen.

#### **4.2.5 Sozialpraktikum in der EF**

Nach den Osterferien nehmen Schüler\_innen für zwei Wochen ihre Tätigkeit in einer Sozialeinrichtung ihrer Wahl auf. Inhaltlich werden die Schüler\_innen von ihren jeweiligen Religionslehrer\_innen vorbereitet. Während des Praktikums wird ihnen ein\_e Lehrer\_in als Begleitung zugeordnet.

#### **4.2.6 Besinnungstage in der Q1**

Kurz vor dem Abitur, vor der Entscheidung im Hinblick auf die bevorstehende Studierenden- oder Berufswelt, erhalten Schüler\_innen die Möglichkeit mit einem Fachpersonal ihre Wertehaltungen und (Glaubens-) Überzeugungen zu reflektieren.

#### **4.2.7 Angebote im Advent und in der Fastenzeit**

Dem Inneren Gehör schenken. Die freiwilligen Angebote im Advent und in der Fastenzeit sollen Schüler\_innen die Möglichkeit geben, aus der Hektik des Alltags auszusteigen und den Tag in diesen geprägten Zeiten bewusst zu gestalten lernen. (z.B. Frühschichten, Yoga-Meditation)

#### **4.2.8 Firmvorbereitung in der EF und Firmung**

Die Frage nach Gott wachhalten und die Beziehung zu Gott vertiefen, dazu dient die Zeit der Firmvorbereitung für interessierte Schüler\_innen der EF. In diesen Vorbereitungstagen setzen sich die Teilnehmer\_innen mit ihrer Gottesvorstellung auseinander. Ziel ist, dass der Einzelne für sich lernt, sein individuelles Gottesbild mit der eigenen Biographie in Verbindung zu bringen. Trotz der Individualität des Einzelnen soll jeder gleichzeitig auch erfahren, dass er/sie ein unverzichtbarer Teil der Kirche ist. „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen“ (1Petr 2,5).

#### **4.2.9 Sozialarbeit**

Gemeinsam das Leben gestalten, fördern und Krisen bewältigen, dazu dienen folgende zusätzliche Angebote der Schulpastoral:

- Streitschlichtung durch ausgebildete Streitschlichter\_innen
- Hilfe und Beratung bei Mobbingfällen
- Beratungs-, Seelsorge- und Krisengespräche

### **4.3 Religiöse, liturgische Vertiefung in den Jahrgangsstufen 5 bis 9**

Die Religionslehrer\_innen setzen sich während eines Schuljahres mit den Schüler\_innen mit dem Ablauf und dem Inhalt einer Eucharistiefeier/eines Abendmahlgottesdienstes auseinander und laden dann jeweils einen katholischen Priester/evangelischen Pfarrer\_in zur Feier eines Gottesdienstes ein.

Durch diese Vorbereitung soll Schüler\_innen ein Zugang zur gottesdienstlichen Praxis ermöglicht werden. Schüler\_innen sollen auf diese Weise sensibilisiert werden, die Liturgie mit ihrem eigenen Leben in Verbindung zu bringen bzw. das eigene Leben im Licht des Evangeliums zu verstehen und deuten zu lernen. Themen dieser regelmäßigen Gottesdienste sollen nach Möglichkeit aus dem jeweiligen Unterricht bzw. den schulinternen Lehrplänen hervorgehen.

### **4.4 Kommunikationsscheibe Cafeteria**

Die Arbeit christlicher Schulpastoral wird von einem speziellen Beziehungsgeflecht bestimmt, dessen Elemente zu bestimmten Erwartungen und Zielen führen. Das klassische Beziehungsgeflecht innerhalb der Schule ist das von Schüler\_innen, Lehrer\_innen und Eltern. In unserer Cafeteria, wo ehrenamtliche Mütter und Väter unserer Schulgemeinschaft mitwirken, wo sich Lehrer\_innen und vor allem Schüler\_innen in den Pausen und unterrichtsfreien Stunden aufhalten, entstehen Kommunikationsmöglichkeiten, die der Gemeinschaft der Schule sehr förderlich sind.

### **4.5 Sprechstunden**

Als christlich-salesianisch geführte Schule ist es uns außerdem wichtig, vor allem der Seele des Einzelnen Gehör zu schenken, weil gerade die innere, leise, aber doch vernehmbare Stimme oft mehr über das Leben preisgibt, als das Äußere und laut Dahingesagte. Dafür stehen den Schüler\_innen, den Eltern und Lehrenden derzeit zwei Ordensmänner (Pater Josef Költringer osfs, Pater Dominik Nguyen osfs) und eine evangelische Pfarrerin (Pfarrerin Cordula Trauner) zur Verfügung.

## **5 *Ausblick***

(Schul-)Seelsorge – als Muttersprache der Kirche – zeigt, dass die Kirche dort präsent sein möchte, wo die Menschen sind und wo sie Hilfe brauchen. Für junge Menschen heute ist dies vor allem die Schule.

Schulseelsorge möchte entsprechend für alle in der Schule Tätigen religiös-ethische Lebensbegleitung im Weitesten Sinne des Wortes bieten: Lebens- und Glaubenshilfe. Sie möchte Räume für religiöse Erfahrungen eröffnen und die Geschichte Gottes mit



den Menschen erfahrbar werden lassen. Sie möchte zu einer lebendigen, menschenfreundlichen und konfessionsübergreifenden Gemeinschaft beitragen.